

Seine ruhig-sachliche Art kommt an

Bogensport: Volker Dahm glänzt als Kampfrichter mit Fachkompetenz und Fingerspitzengefühl – TuS-Pressesprecher voll des Lobes



Foto Krause

VON MANFRED KRAUSE

herzlich aus, wenn Volker Dahm auf dem Ahe-Sportplatz eintrifft. Der gebürtige Worpweder ist sowohl bei den Verantwortlichen des TuS Zeven als auch bei den Aktiven ein gern gesehener Gast. Besitzt Dahm doch große Fachkompetenz und viel Fingerspitzengefühl. Der 60-Jährige agierte kürzlich einmal mehr als Kampfrichter bei den Landesmeisterschaften der Bogenschützen.

Bei einem Urlaub auf der Insel Kreta wurde die Leidenschaft für Pfeil und Bogen geweckt. „Meine Frau und ich entschlossen uns spontan, in warme Gefilde zu fliegen und gingen in unser Reisebüro des Vertrauens. Dort machten wir allerdings eine Vorgabe: Das Animationsprogramm musste Bogenschützen enthalten“, erinnert sich Volker Dahm gern an das Jahr 1998 zurück. „Es passte: Wir fanden eine Hotel, das den Sport anbot.“

Das Paar kam mit einem Einsteiger-Lehrgang auf den Ge-

schmack und trat, zurück in den Deutschland, dem Schützenverein Osterholz-Scharmbeck bei. „Das Bogenschießen war absolut unser Ding. Wir gingen gerne zum Training, hatten mit Manfred Semke einen sehr guten Trainer und steigerten uns mit dem Recurve-Bogen“, so Volker Dahm. „Das ist der Bogen, der für Neueinsteiger zu empfehlen ist, denn die Technik ist relativ einfach.“

Die Teilnahme an Vergleichskämpfen sorgte für einen Aufwärtstrend. Der Lohn: die Qualifikation zur Landesmeisterschaft. „Ich habe nie eine Medaille geholt. Frauke war deutlich erfolgreicher, die schoss sogar auf der Deutschen Meisterschaft“, so Volker Dahm, der später mit seiner Frau zum Behinderten Sportverein Osterholz-Scharmbeck wechselte und sich 2001 zum Abteilungsleiter wählen ließ.

Die Frau unterstützt

Die Unterstützung seiner Frau war ihm gewiss. „Ich bin damals ins kalte Wasser geworfen wor-

den. Doch durch die Hilfe von Frauke, die als meine Stellvertreterin agierte, fand ich viel Spaß an der Arbeit“, sagt der 60-Jährige.

Bei der Landesmeisterschaft in Lüneburg kreuzten sich die Wege mit Axel Heemann. Der Bogenreferent des Nordwestdeutschen Schützenbundes (NWDSB) fragte Volker Dahm, ob er nicht als Kampfrichter agieren möchte. Er musste nur eine Nacht darüber schlafen, dann sagte er zu.

Volker Dahm absolvierte beim Landesverband Bassum im Jahr 2004 das Kampfrichter-Diplom und schob nur vier Jahre später die A-Lizenz nach. Die Prüfung legte er beim Deutschen Schützenbund ab. „Ich musste alles für die Prüfung im Selbststudium machen, einen Lehrgang gab es nicht“, sagt Volker Dahm und fügt hinzu: „Eine doch sehr aufwendige Sache.“

In höchsten Tönen spricht Achim Dubbels von dem gebürti-

gen Worpweder. „Volker kommt seit vielen Jahren zu uns zu den Wettkämpfen und wir schätzen ihn als Kampfrichter. Die ruhige und sachliche Art kommt bei allen gut an“, meint der Pressesprecher des TuS Zeven aus. Dahm

habe sich von unten hochgearbeitet und agiere mittlerweile in der NWDSB-Spitze. Dubbels: „Dadurch, dass er auch an internationalen Wettkämpfen teilnimmt, erhalten wir oftmals wertvolle Tipps und profitieren dadurch.“

Finale auf hohem Niveau

Volker Dahm ist auch bundesweit unterwegs. „Das Bundesliga-Finale habe ich zweimal gepfiffen. Der Einsatz in Gindow, wo die FITA-Rangliste geschossen wurde, war eine spannende Geschichte. Dort ging unter anderem der Bundeskader an den Start. Das waren Topleute, die immer Gas gaben. Schließlich ging es um die Qualifikation für die Europa- und

Weltmeisterschaft“, erzählt Dahm.

Was fasziniert ihn am Bogen-sport? „Die tolle Gemeinschaft ist beeindruckend. Das ist eine große Familie. Da ist immer Hilfe angesagt, wenn zum Beispiel ein materielles Problem auftaucht. Das Ganze ist für mich ein schöner Ausgleich zum hektischen Berufsleben“, so Dahm. Der aber auch eine klar Linie verfolgt. „Es gibt drei Dinge, bei denen ich keinen Spaß verstehe: Das sind Verstöße gegen die Sicherheit, die Gleichberechtigung muss stimmen und Alkohol ist absolutes Tabu.“

Sein Können als Kampfrichter wird Volker Dahm wieder im August in Beweis stellen können: bei den „Deutschen“ in Raublingen. „Darauf freue ich mich sehr, denn bis nach Innsbruck ist es nur ein Katzensprung“, sagt er. „Ich denke, dass Frauke und ich dorthin einen Abstecher machen werden.“ Die Teilnehmer dürfen sich auf eine herzliche Begrüßung freuen.